



Seminar für das Lehramt  
an Gymnasien und Gesamtschulen

## Schriftlicher Entwurf für den 4. Unterrichtsbesuch am

**Name:**  
**Fach:** Sport  
**Lerngruppe:** Klasse 5.4 (29 SuS, 15 w/14 m)  
**Zeit:** 10.25-11.50  
**Ort:**

**Fachseminarleiter:**  
**Weitere Teilnehmer:** (Ausbildungskordinator),  
(Fachlehrer)

### Thema des Unterrichtsvorhabens

Gestaltung einer Akrobatik-Choreographie in Gruppen unter besonderer Berücksichtigung allgemeiner und selbst erarbeiteter Gestaltungskriterien

### Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche

Leitende Pädagogische Perspektive:

Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Weitere Pädagogische Perspektive:

Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern

Leitender Inhaltsbereich:

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste

### Thema der Stunde

Gruppenakrobatik – Ausführung und Reflexion einer in Gruppenkooperation erarbeiteten Akrobatik-Choreographie, anhand eines kriterienbezogenen Beurteilungsbogens

### Kernanliegen

Die SuS sollen anhand eines selbst erstellten Kriterienkatalogs ihre Akrobatik-Choreographien gegenseitig beurteilen, um daraufhin mit Hilfe diese Beurteilung ihre Figuren in Kleingruppen zu optimieren

### Ergänzende Zielaspekte

Die Schülerinnen und Schüler sollen...

- ihre sozialen Kompetenzen, wie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit schulen und erweitern
- die Scheu, vor der Klasse zu stehen und etwas zu präsentieren abbauen
- ihre Präsentationsfähigkeit erweitern

| Phase               | Inhalt   | Organisation/ Geräte   | Didaktisch-methodischer Kommentar  |
|---------------------|--|--|--|
| Einstieg            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung</li> <li>• Erläuterung des Stundenthemas</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS und Lehrperson<br/>Treffen sich im Halbkreis</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler sollen auf die folgende Unterrichtsstunde eingestimmt werden und der Unterrichtsinhalt soll transparent werden</li> </ul>   |
| Einstimmung         | <p><b>„Akrobat-Direktor-Luftballon“</b><br/> Ein Fänger versucht die anderen Spieler zu fangen. Gelingt es dem Fänger, jemanden zu berühren, sagt er entweder „Akrobat“, „Direktor“ oder „Luftballon“. Wer zum Akrobaten wird, muss auf der Stelle stehen bleiben, die Füße zusammenstellen und die Arme ausbreiten. Der „Akrobat“ wird erlöst, indem sich ein freier Mitspieler vor ihn stellt (Fußspitze an Fußspitze), sie sich die Hände geben und sich „V-Förmig“ auseinanderlehnen. Dabei können sie evtl. eine Hand loslassen und präsentieren. Der „Direktor“ grätscht die Beine und ruft „Hereinspaziert!“. Ein anderer befreit ihn, indem er durch seine Beine krabbeln. Der „Luftballon“ verliert durch die Berührung des Fängers seine Luft und fällt in sich zusammen. Befreit wird der „Luftballon“, indem ihn ein freier Mitspieler mit seiner imaginären Luftpumpe wieder auffüllt</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivierung des Herz- Kreislaufsystems</li> <li>• Anknüpfung an die vorhergehende Stunde</li> <li>• Physische und psychische Vorbereitung auf den Pyramidenbau</li> </ul>   |
| Erarbeitungsphase I | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurze Wiederholung der bisher erarbeiteten Gestaltungskriterien</li> <li>• Die SuS werden in die von ihnen, aus vorangegangener Stunde, bekannten sechs Gruppen eingeteilt.</li> <li>• Die SuS erhalten den Auftrag mit Hilfe von Figurenkarten zwei Figuren für ihre Grup-</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Plakat mit Übersicht über die bisher erarbeiteten Beurteilungskriterien</li> <li>• Figurenkarten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler sollen ihre Fähigkeit zu sozial-kommunikativem Lernen erweitern (Arbeiten in der Gruppe; Verbesserung der Arbeits-, Gesprächs- und Kooperationstechniken; Verständigung unter den Beteiligten; Bereitschaft und Fähigkeit der Absprache)</li> </ul> |

|                       |  |  |  |
|-----------------------|--|--|--|
|                       | penakrobatik-Choreographie zu entwickeln und zu üben   | • Turnmatten   |  |
| Zwischenpräsentation  | Je zwei Schülergruppen präsentieren sich ihre Choreographie wechselseitig. Die Beobachter beurteilen die Choreographie anhand eines Beurteilungsbogens.  | • Beurteilungsbögen<br>• Turnmatten  | • Die Schüler sollen ihre Präsentationsfähigkeit verbessern<br>• Die Schüler sollen ihre Fähigkeit zum methodisch-strategischem Lernen verbessern (Analyse von Bewegungen anhand von exakten Beobachtungen von Bewegungshandlungen)  |
| Erarbeitungsphase II  | Im Anschluss an die Präsentationen tauschen die Gruppen ihren Beurteilungsbogen aus und optimieren mit Hilfe des Beurteilungsbogens ihre Choreographien  | • Beurteilungsbögen<br>• Turnmatten  | • Die Schüler sollen ihre Kenntnisse zur Realisierung des eigenen sportlichen Handelns erweitern (zur Gestaltung von Bewegungsabläufen und sportlichen Handlungssituationen)<br>• Die Schüler sollen ihre Fähigkeit zu sozial-kommunikativem Lernen erweitern (Arbeiten in der Gruppe; Verbesserung der Arbeits-, Gesprächs- und Kooperationstechniken; Verständigung unter den Beteiligten; Bereitschaft und Fähigkeit der Absprache)<br>• Die Schüler sollen ihre Fähigkeit zum methodisch-strategischem Lernen verbessern (Lösung bewegungsbezogener Aufgabenstellungen; erproben & experimentieren von Gestaltungsmöglichkeiten) |
| Präsentationsphase II | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die einzelnen Gruppen erklären kurz an welchen Kriterien sie gearbeitet haben und präsentieren daraufhin der gesamten Klasse ihre 2 Figuren unter Beachtung der Kriterien</li> <li>• die anderen Gruppen beurteilen die Leistung der präsentierenden Gruppe nach den Kriterien</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Plakat mit Übersicht über die bisher erarbeiteten Beurteilungskriterien</li> <li>• Beurteilungsbögen</li> <li>• Turnmatten</li> </ul> | • Schülergeleitete Rückmeldung an ihre Mitschüler  |
| Abschluss             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausblick auf die nächste Stunde</li> <li>• Abbau</li> </ul>   |  | • Schaffen von Transparenz   |

### **Angaben zur Lerngruppe**

Die Klasse 5.4 besteht aus 29 SuS (15w, 14 m). Seit Ende Februar hospitiere und unterrichte ich die Klasse im Fach Sport.

Aufgrund der Tatsache, dass die SuS relativ neu an der Schule sind, befindet sich die Klasse noch in einer Phase des Kennenlernens und des Zusammenwachsens. Der Gegenstand Akrobatik bietet die Chance, das gegenseitige Vertrauen und die Kooperation untereinander zu fördern und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und zu stärken, was nicht nur auf den Bau von „wagnisreichen“ Pyramiden, sondern vor allem auch auf die notwendig Verständigung untereinander zurückzuführen ist. Das motorische Leistungsniveau der Klasse ist heterogen.

Eine Schülerin aus dieser Klasse leidet an einer motorischen Krankheit, was sich jedoch auf ihre Motivation und ihre Freude an der Bewegung nicht negativ auswirkt. Ich plane für sie, aufgrund der vielen Phasen der freien Bewegungserprobung und der bisherigen positiven Erfahrungen in der Akrobatik, keine Differenzierung. Sollte es dennoch bei der Erarbeitung der Pyramiden zu Schwierigkeiten kommen, wird meine Hilfestellung bei ihr intensiver ausfallen als bei den anderen SuS.

Besonders verhaltensauffällig sind zwei weitere SuS der Klasse 5.4. Neben ihren Störungen im Unterrichtsablauf und der daran anschließenden Nichtbefolgung der Lehrkraftanweisungen, fallen diese SuS dadurch auf, dass sie sich häufig zu Unrecht behandelt fühlen – sowohl von ihren Mitschülern, als auch von der Lehrkraft. Der Verlauf der Stunde unterliegt daher einer stringenteren Organisationsstruktur (Auf- und Abbau, Sitzkreis), da sich im Verlauf des Unterrichtsvorhabens gezeigt hat, dass sich dadurch Unterrichtsstörungen bereits in ihrer Entstehung entgegenwirken lassen.

Im Bezug auf das aktuelle Unterrichtsvorhaben hat sich gezeigt, dass einige SuS motorisch sehr begabt sind und sich für diese SuS auch schnell Erfolgserlebnisse eingestellt haben. Aufgrund der Bereitstellung vielzähliger Bewegungsangebote konnten auch die weniger motorisch versierten SuS individuelle Erfolgserlebnisse erfahren, was sich in der Freude für diesen Gegenstand widerspiegelt.

Bei der Gruppenbildung wurde aus Motivationsgründen und zur Vorbeugung einer Verweigerung von Körperkontakt auf Freiwilligkeit Rücksicht genommen.

Es zeigte sich in vergangenen Stunden, dass eine Gruppeneinteilung, die ausschließlich auf der Entscheidungsgrundlage der Lehrperson beruhte, zu einer nicht lernfördernden Arbeitsatmosphäre führte. Durch das Mitbestimmungsrecht der SuS hinsichtlich der Gruppeneinteilung wurden relativ leistungsheterogene Gruppen gebildet, die einen hohen Lernerfolg für die Gesamtgruppen gewährleisten. Die leistungsstarken SuS können ihre Potenziale in den Gruppen einbringen und so zu einem motivierenden Wettbewerb unter den Gruppen beitragen. Ebenso kann die Fortsetzung der bekannten Gruppenverteilung das Verletzungsrisiko mindern, da in den Gruppen bereits bestimmte Rollenverteilungen bestehen sowie Kommandos bzw. Absprachen bekannt sind.

### **Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang**

#### **Das Unterrichtsvorhaben**

Das vorliegende Unterrichtsvorhaben orientiert sich an dem Inhaltsbereich 6 „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste“ der Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen (vgl. RuL 2001, S. 36f).

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Entwicklungsverläufe und der Heterogenität der SuS in der Klasse wird die Notwendigkeit von Kooperation, Teamfähigkeit und Sozialverhalten mit Hilfe des Inhaltsbereiches 6 thematisiert.

Akrobatik hat etwas sehr Faszinierendes für Kinder und Jugendliche. Vom Zirkus-Sehen zum Zirkus-Selbermachen ist es häufig nur ein kleiner Schritt und Akrobatik ist ein wichtiger Bestandteil desselben. Den meisten SuS macht es sehr viel Spaß, Geschicklichkeitsübungen zu erlernen und das Gleichgewicht herauszufordern. Häufiger fehlen ihnen jedoch das Wissen und das Können, den eigenen Körper und seine Gleichgewichtsfähigkeit zu beherrschen. Darüber hinaus sind in Zeiten einer wachsenden Individualisierung und zunehmender körperlicher Passivität die zuvor angesprochenen Aspekte wie Kooperation, Sozialverhalten und Teamfähigkeit wichtige Komponenten, die im Rahmen des Unterrichtsvorhabens vermittelt werden sollen.

Die leitende pädagogische Perspektive für dieses Unterrichtsvorhaben ist die Perspektive E „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“, wobei die SuS ihre Bewegungserfahrungen durch Zusammenarbeit mit dem Partner und in der Gruppe erweitern (A).

Die heutige Unterrichtsstunde stellt die sechste Einheit innerhalb dieses Unterrichtsvorhabens dar. In der ersten Doppelstunde standen Übungen zum Thema Körperspannung, vertrauensbildende Übungen und erste Grundlagen für den Pyramidenbau im Vordergrund. Nach verschiedenen Übungen zur Körperwahrnehmung und Körperspannung wurden mit der Bankposition erste Grundlagen für den Bau von Menschenpyramiden geschaffen. Hier wurde besonders der Aspekt Sicherheit thematisiert. In den folgenden Unterrichtseinheiten erprobten die Schüler zunehmend größere Menschenpyramiden und Formen der Partnerakrobatik. Erste Mini-Choreographien sowie eigene Gestaltungskriterien wurden erarbeitet, die in der folgenden Unterrichtseinheit ergänzt und modifiziert wurden. In der fünften Unterrichtseinheit begannen die Schüler schließlich, in Fünfer- bzw. Vierergruppen erste Choreographien zu entwickeln, die verschiedene akrobatische Formen enthalten sollen.

### Die heutige Unterrichtseinheit

Im Sinne eines unterstufengemäßen Unterrichts, der die SuS in ihre Selbstständigkeit, Selbstorganisation sowie in ihrer Eigen- und Mitverantwortung fördern soll (vgl. RuL 2001, S.52), ist das Unterrichtsvorhaben bzw. die vorliegende Unterrichtseinheit schülerorientiert angelegt. In der Einstimmungsphase wird das Spiel „Akrobat-Direktor-Luftballon“ gespielt. Das Spiel ist den SuS bereits aus einer vergangenen Stunde bekannt. Das Spiel hat sich dabei für die SuS als motivierende Einstimmung in den Gegenstand mit hohem Bewegungsanteil erwiesen. Darüber hinaus dienen die Anforderungen dieses Spiels, wie z.B. das Finden des Gleichgewichts mit einem Partner bei der Figur „Akrobat“, als Vorbereitung auf den motorischen Anspruch dieser Stunde. Die parallel zum Spiel laufende Musik als aufforderndes Medium wurde von den SuS zu Beginn des Unterrichtsvorhabens gewünscht. Neben dem Aufforderungscharakter dient die Musik zusätzlich als Zeitsignal für Beginn und Ende der Einstimmungsphase.

Anschließend wird die theoretische Wiederholung der von den SuS entwickelten Beurteilungskriterien durchgeführt, da sie nicht nur für den weiteren Verlauf der Stunde Grundlage sind, sondern weil sie auch einen wesentlichen Teil des Schwerpunktes dieser Stunde ausmachen. Die Beurteilungskriterien werden dabei vom Plakat, zur Reaktivierung des Kenntnisstandes, vorgelesen und von den SuS kurz näher erläutert. Die Tatsache, dass die gruppenakrobatischen Beurteilungskriterien bereits in vorherigen Stunden erfahrungsorientiert und induktiv erarbeitet worden sind, sollte den Prozess der Kriterienwiederholung sowie deren Erläuterung, in der erwähnten kognitiven Phase, beschleunigen.

Die SuS werden in die, ihnen bereits aus der vorherigen Stunde bekannten, sechs Gruppen eingeteilt und bekommen je Gruppe eine Figurenkarte mit Abbildungen von verschiedenen Partner- und Gruppenpyramiden (siehe Anlage), mit deren Hilfe sie eine Akrobatik-Choreographie mit abschließender Präsentation erarbeiten sollen.

Damit der motorische Anspruch für die SuS jedoch nicht zu hoch ist, wird der Umfang der Choreographie auf jeweils zwei Figuren pro Gruppe begrenzt. Dadurch reduziert sich zusätzlich auch die Präsentationszeit pro Gruppe in der Zwischen- bzw. Abschlusspräsentation. Die SuS können sich aus den Figurenkarten einzelne Pyramiden zum Ausprobieren auswählen. Darüber hinaus können die Figurenkarten auch als Anregung für neue innovative Figuren fungieren bzw. dazu verleiten, kreativ und selbständig neue Figuren zu entwickeln. Durch die Bereitstellung vielzähliger Bewegungsangebote, soll den SuS eine Differenzierung ermöglicht werden, in der motivierte und weniger motivierte, leistungsstärkere und leistungsschwächere SuS sich einbringen und individuelle Erfolge erzielen können. Ohne die Bereitstellung der Bewegungsangebote, d.h. bei einer zu offenen Aufgabenstellung, besteht die Gefahr, dass sich bei den SuS Ideen- und Ratlosigkeit einstellt, die in Folge dessen zum Bau von riskanten Pyramiden und damit zu erhöhten Verletzungsrisiken führen könnte.

Die Einteilung in die bereits bekannten sechs Gruppen á fünf bzw. vier SuS spielt für das Vorhaben dieser Unterrichtsstunde ebenfalls eine entscheidende Rolle. Neben den bereits in den Lerngruppenangaben angesprochenen Gründen, ist es mir besonders wichtig, dass die Gruppenmitglieder einander vertrauen und gerne zusammenarbeiten. Ich möchte damit die Angst vor komplexeren akrobatischen Figuren möglichst gering halten und eine bestmögliche Kommunikation innerhalb der Gruppe erreichen.

Die Gruppengröße ermöglicht zudem, dass immer eine Hilfestellung gegeben werden kann. Die Einteilung in sechs Schülergruppen gewährleistet darüber hinaus, dass immer je zwei Schülergruppen sich ihre Choreographie im Anschluss an die erste Erarbeitungsphase wechselseitig präsentieren können. Dadurch halbiert sich die Präsentationszeit und für die folgenden Unterrichtsinhalte steht mehr Zeit zur Verfügung. Die beobachtende Gruppe beurteilt während und direkt nach der jeweiligen Präsentation die Choreographie im Hinblick auf die gemeinsam erarbeiteten Kriterien mit Hilfe eines Beurteilungsbogens (siehe Anlage). Da die SuS die Beurteilungskriterien für die Bewertung einer Akrobatik-Choreographie im Verlauf des Unterrichtsvorhabens selbstständig erarbeitet haben, können sie diese in der vorliegenden Stunde im Rahmen eines Feedbacks anwenden, was eine kognitive Progression gewährleistet. Im Hinblick auf die Lerngruppe ist dabei allerdings eine didaktische Reduktion erforderlich. Da es sich hierbei um einen fünften Jahrgang handelt, welcher sich auch noch nicht näher mit der systematischen gegenseitigen Rückmeldung beschäftigt hat, liegt der Schwerpunkt dieser Stunde ausschließlich auf eine Kriterienbewertung innerhalb einer dreistufigen Skala (siehe Anlage). Ich habe mich bei der Erstellung des Beurteilungsbogens bewusst gegen das Schulnotensystem und für die dreistufige Skala entschieden, um den möglichen Leistungsvergleich mit den anderen Gruppen schon während der Zwischenpräsentation abzuschwächen und den Optimierungsaspekt stärker in den Vordergrund zu heben. Dabei werden Gruppen, die wesentliche Aspekte eines Kriteriums nicht beachtet haben und dadurch im Sinne der aufgestellten Beurteilungskriterien eine nicht gelungene Figur präsentieren, aufgefordert, diese Mängel in der anschließenden Erarbeitungsphase zu beheben. Dazu erhalten die Gruppen nun die Möglichkeit, sich im Sinne der didaktischen Reduktion auf ein Kriterium im Sinne der Optimierung zu konzentrieren, welches bei der Bewertung der Beobachtungsgruppe als nur teilweise erfüllt bzw. als überarbeitungswürdig beurteilt wurde.

Die abschließende Präsentationsphase dient einerseits dazu, das Arbeitsergebnis jeder Gruppe für alle sichtbar zu gestalten, andererseits erhalten die einzelnen Gruppen aber auch eine Rückmeldung über ihre in der Gruppe erbrachten Leistung anhand der aufgestellten Beurteilungskriterien.

### **Literatur:**

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Sport. Frechen 2001.



Gruppe:

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)

Unsere Kriterien  
für eine gute Akrobatik - Choreogra-  
phie



Das hat richtig  
gut geklappt



Das hat nur teil-  
weise  
geklappt



Das hat nicht so  
gut geklappt -  
daran müssen wir  
jetzt arbeiten

SICHERHEIT

zum  
PUBLIKUM  
gerichtet

KÖRPERSPANNUNG

MIMIK und  
GESTIK